

🎵 *toccata d-moll und fuge -j.s.bach*

CHRISTIAN SEYDLER

***03.Oktober 1983 † 29.Juli 2016**

Irgendwann Anfang des Jahres 1983 erfuhr in der kleinen Puppenstubenwohnung im Dachgeschoss in der Döringstraße Reinhard von Sabine, dass sie, wie man so sagt, in guter Hoffnung ist. Damit war für seine Eltern klar, dass sich ihr Lebensinhalt nunmehr um sein Wohlergehen und den entstehenden Pflichten eines sorgsamen und liebevollen Heranwachsens drehen würde. Am Dienstag, den 04.Oktober 1983 wurde Christian Muthmann geboren. So klein, so verletzlich wie eben Neugeborene sind. Es war eine schwierige Geburt, wohl schon als Vorzeichen seines kurzen Lebens.

Er wurde ein kleiner Junge, lebendig, laut, liebebedürftig, anstrengend, ideenreich und immer lustig. Er liebte Geschichten, abends vor dem Schlafen musste es eine sein, da bestimmte er, was vorkommen musste: eine Schatzkiste, ein kleiner Junge (natürlich war er das) und eine geheimnisvolle Höhle mit einem Zwerg, dem er listig seine Schätze abluhste.

Am liebsten hielt er sich auf der Ranch im Abtaundorfer Park auf. Da hatte er alles, was ein Kinderherz begehrte: Schafe, Hühner, Katzen, Hund und Enten, Frösche und Käfer und ein unerschöpfliches Reservoir an Dingen, die Opa unermüdlich zusammentrug. Eine Schaukel lockte, hoch im Baum mit einem Schwung durch den ganzen Garten. Wo er konnte, grub er Löcher oder schleppte irgendwelche schweren Dinge hin und her: "orbeiten, orbeiten will ich" Das war sein Paradies.

1987 dann wurde dann das Versprechen seines Vaters an Sabine eingelöst: "...wenn Christian Blumen streuen kann, wird geheiratet!" Er streute Blumen, war wunderschön festlich gekleidet, was fast eine halbe Stunde anhielt, denn unter Tischen und hinter Ecken gab es doch so viel zu entdecken. Da er dann natürlich seinen Kindergartennamen: "das Muthmännchen" verlor, teilte er uns kurz danach mit, dass er gern wieder "zurückheiraten" möchte. Die jahrelangen Versuche von Sabine, einen kleinen schmucken sauberen Jungen zu haben, erwies sich als nicht durchführbar.

Unvergessen die wunderschönen Urlaube, da musste Papi schon mal in einer Nacht am Atlantik sein, da der Arzt sagte: "...morgen Seeluft oder heute ins Krankenhaus" Sein Asthma und das Spray dazu hat ihn sein ganzes Leben belastend begleitet, Krankenhaus und Hubschraubernotarzt waren seine Erfahrungen. Er spürte relativ zeitig, dass ein Mensch sterblich ist.

Christian war ein besonderer Mensch, in alle Richtungen. Die Welt war für ihn zu eng, ihre Regeln nicht seine Regeln. Er war mit Wenigem glücklich, materielle Dinge interessierten ihn nicht sehr, Anerkennung und Lob hat er gesucht, hat er es bekommen, gab es kein Halten: fröhlich und gelöst, für jeden Spaß zu haben, nichts war unmöglich und seine ansteckende furiose Fröhlichkeit und überschwängliche Fantasie füllte die Räume, die er betrat. Hilfsbereitschaft war ihm ein Bedürfnis, schaffte ihm Freude und Selbstwert. Seine überschwängliche Fantasie, sein großes Wissen und seine Begeisterungsfähigkeit machte ihn zu einem Menschen, der einen mitriss, der Eindruck hinterließ und die Welt aus erstaunlich anderen Gesichtspunkten interpretierte.

🎵 *autechre-vletrmx -mc beat*

Seine Liebe galt allen Dingen, die er für wertvoll hielt. Das war so ziemlich alles, bloß nichts wegschmeißen, tausend Schachteln, Kästchen und Kisten wurden gefüllt. Dinge reparieren und gangbar machen, anderen beim reparieren helfen. Er sagte von sich selbst, er sei wie ein Lepriçon, ein irisches Feenwesen, welches die gesammelten Schätze am Ende des Regenbogens vergräbt, damit sie keiner findet und ihm stiehlt. Nur wer ihm half, dem schenkte es großzügig.

Sein großes Bedürfnis nach Zuwendung und Nähe gaben ihm Tiere, da fühlte er sich sicher. Seine Lieblinge, wie sein Gecko, der jetzt immer noch nach ihm horcht, wo er ihn doch seit seinem 15. Lebensjahr um sich hatte. Sein



Chamäleon; sein Paulchen, der schwarze Alpakahengst, sie wurden alle mit Hingabe gekraut und seine letzte Liebe war Bernstein, der gelb-braune Kater aus Hollstadt.

Dort in Hollstadt, wo er bei seiner erfolgreich abgeschlossenen Therapie viele echte Freunde fand, Gleichgesinnte und Gleichbetroffene.

Sein Elternhaus war sein Rückzugsort, dort war er sicher, dorthin kehrte er immer wieder zurück, dort wurde er aufopferungsvoll von seiner Mami betreut, dort war sein Papi, dem er vertraute und der ihm immer hoffend alles gab, was wohl sein Glück bedurfte, er nahm kaum und gab Alles!

Mit Kindern war er in seiner gewünschten stressfreien Welt, er empfand durch sie keinen Druck, sie verstanden ihn, er konnte mit ihnen auf ihrer Höhe reden und spielen, sie machten mit Begeisterung all seine Albernheiten mit, und wenn er am Strand im Urlaub mit einer Kinderschar im Rücken einen Eimer mit einem Tintenfisch, den er gefangen hatte und nun mühsam mit seinen Händen am Entkommen hinderte, durch die staunende Menge schlepte, ja, das war was, das war seine Glückseligkeit!

Seine Arbeitswelt war zerrissen, eine Lehre als Einzelhandelskaufmann im MEDIA-Markt konnte er nicht durchhalten, doch im für ihn geschaffenen Familiengeschäft beendete er sie erfolgreich. Ob bei Gartenbaumarktfirmen, Tankstellen, Baudienstleistungen in eigener Firma mit selbst aufgebauten MULTICAR-LKW, Baudienstleistungen mit seinem geliebten gelben Kangoo-Transporter oder zuletzt im Antikhandel und auf dem Trödelmarkt, es war letztendlich nicht seine gewollte Welt.

Und dennoch hinterlässt Christian Spuren, starke und tiefe in unseren Erinnerungen, sichtbare überall in unserer Welt, sei es ein durch die Dornenhecke gehauener Weg zum Eichberg, der noch heute gern als Abkürzung genutzt wird, sei es die Holzhütte im Garten, die er mit Akribie gemeinsam mit seinem Vater baute und all die Arbeiten am Haus und im Garten.

Durch seine unerfüllten Träume, gegen ständige Zweifel kämpfend, konnte er den finsternen glücklich-machenden Verheißungen nicht immer widerstehen. Ein Kampf, der seine ganze Kraft verzehrte, immer wieder Hoffnung, immer wieder Enttäuschung und nun, endlich nach Jahren das Leuchten am Horizont.

Es gab seit langer Zeit wieder Pläne in seinem Leben, eine WG sollte es sein, er fand Menschen, die ihn professionell unterstützten, ihm Mut machten, er schaute nach Mädchen, er plante schon den Winterurlaub, ein neues Leben sollte beginnen....

Seine legendäre Sorglosigkeit, sein Lebensspruch: "EGAL, das wird schon noch", das wurde ihm dann doch noch zum tragischen Verhängnis, ohne sein lebensnötiges Spray, ohne Handy und ohne Abschied ging er aus dem Haus, keiner war bei ihm, keiner konnte ihm helfen, wo er doch so hingebungsvoll und gern Anderen half....

Aber der treueste Begleiter des Menschen, DER, der niemanden vergisst, DER, der uns niemals aus den Augen lässt, DER, der uns täglich an sich erinnert, ob wir es merken oder nicht, Der, der uns Warnungen schickt, damit wir ihm nicht leichtfertig unser Leben bieten, DER der das Unabänderliche nach SEINEM Plan unwiederbringlich vollendet, hat sich nach 32 Jahren für Christian am 29.Juli 2016 entschieden. ER nahm ihm seine Zweifel, Er nahm ihm seine Schmerzen, ER gab ihm Ruhe und nahm ihn dafür, ER hinterließ uns nur die Erinnerung an ihn

*So leer, so leise, so traurig ist es ohne Dich,
finde nun Deine ewige Ruhe,
die Ruhe, die Du in Deinem ganzen bewegten und aufgewühltem Leben gesucht hast,
Du hast uns so viel hinterlassen, zum nachdenken und zum anfassen*

Christian, wir sehen uns wieder...



over the rainbow -israel kamakawiwo'ole